

Samstag, 17.05.2014

Heidenaus besonderes Museum

Unter freiem Himmel entsteht eine Ausstellung. Erste Ideen wurden jetzt diskutiert. Nun ist Mitmachen gefragt.

Der Heidenauer ist zufrieden, bescheiden, mehr Regional- als Lokalpatriot, der Heidenauer weiß, wer er ist und was er hat, redet aber nicht andauernd drüber. So sieht der Chemnitzer Künstler Michael Stapf die Heidenauer nach einem Kennenlernen am Donnerstagabend.

Gemeinsam wollen sie der Stadt zu einem besonderen Museum verhelfen – einem Freilichtmuseum, in dem Heidenauer Geschichten erzählt werden. Die Geschichten und die Leute dazu gibt es schon, die ästhetisch anspruchsvollen, benutz- und beispielbar Exponate für die Ausstellung werden nun entwickelt. 18 Einwohner diskutierten am Donnerstag mit dem Künstler über sich, ihr Bild von der Stadt und ihre Ideen. Die münden in einer Zeitreise anhand von Lebensläufen lebender oder auch fiktiver Personen.

Michael Stapf nennt das „Geschichte von hinten betrachten“, die großen Ereignisse betrachtet man von vorn, dahinter sind die vielen Menschen, die in der Geschichte auch eine Rolle spielen, in den Geschichtsbüchern aber kaum vorkommen.

Nun sind die Heidenauer aufgerufen, Personen zu nennen, deren Geschichte zu Kunst und einem Exponat des besonderen Museums werden könnte. Beim nächsten Treff, noch vor der Sommerpause, sollen bereits erste konkrete Ansätze für die Umsetzung diskutiert werden, sagt Zentrumsmanagerin Katrin Geißler. Sie hatte die Idee für das Projekt, das schon in anderen vergleichbaren Städten wie zum Beispiel Luckenwalde, Eilenburg, Leisnig und Schkeuditz gastierte.

„Ich denke, das wird eine schöne Sache, die Heidenau verändert und bereichert, ich bin gespannt“, sagt Katrin Geißler. Sie hatte zunächst Befürchtungen hinsichtlich des Interesses der Heidenauer – und ist nun positiv überrascht. (SZ/sab)